



AUS LIEBE ZUM SAANENLAND

Geschäftsbericht 2011



137. GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2011

INHALT

Auf einen Blick	2
Editorial	3
Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 2011	4
In eigener Sache	7
Bilanz am 31. Dezember 2011	12
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	14
Mittelflussrechnung 2011	16
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	20
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	23
Informationen zur Bilanz	28
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	36
Informationen zur Erfolgsrechnung	37
Entwicklung 1875–2011	38
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	40
Verwaltungsrat und Bankleitung	41
Die Menschen dahinter	42



AUF EINEN BLICK

	2011 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung +/- in %
Bilanzsumme	993'706'000	914'994'000	+8.6%
Kundenausleihungen	843'097'000	764'981'000	+10.2%
Kundengelder	775'248'000	709'101'000	+9.3%
Kapital und offene Reserven nach Gewinnverwendung	64'319'000	59'185'000	+8.7%
Bruttogewinn	8'138'000	7'551'000	+7.8%
Jahresgewinn	2'171'000	2'135'000	+1.7%
Cost/Income ratio	50.2%	53.4%	
Steuerwert der Saanen-Bank-Aktie	2'800	2'600	+7.7%
Dividendenantrag	21%	21%	
Mitarbeiter	33.4	33.3	

Gründungsjahr: 1874

REVISION

Obligationenrechtliche Kontrollstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Bankengesetzliche Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision
Entris Audit AG, Gümligen

DIENSTLEISTUNGSPARTNER

Partner der Saanen Bank

Entris
Banking

Entris
Operations

R|&BANQUIERS
Rahn & Bodmer Zürich

EDITORIAL

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Bereits ist wieder ein Jahr vergangen und die Saanen Bank kann einmal mehr auf ein intensives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das ist in diesen hektischen Zeiten mit schwierigen Rahmenbedingungen nicht selbstverständlich. Persönlich schaue ich auf vierundzwanzig Jahre Mitarbeit im Verwaltungsrat der Saanen Bank zurück. Ich werde anlässlich der kommenden Generalversammlung vom 13. April 2012 aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl als Verwaltungsrat zur Verfügung stehen und deshalb das Verwaltungsratspräsidium nach acht interessanten Jahren abgeben.

Das Jahr 2011 war nochmals geprägt von den gravierenden Auswirkungen der Finanzmarktkrise. Der volkswirtschaftliche Schaden, welcher weltweit angerichtet wurde, ist sehr gross. Das Saanenland hat dies zu spüren bekommen, auch die Saanen Bank kann sich diesen Einflussfaktoren nicht entziehen. Für unsere Bank waren besonders die Auswirkungen des starken Schweizerfrankens spürbar: die Nationalbank hat bekanntlich die Geldschleusen geöffnet und die Zinsen künstlich nach unten gedrückt, was sich negativ auf unsere Zinsmargen ausgewirkt hat. Trotzdem zeigen die Zahlen, dass das Jahr 2011 für die Saanen Bank dank dem qualitativ guten Wachstum ein erfreuliches Jahr war und sogar der Bruttogewinn gesteigert werden konnte.

Wenn ich mich an meine ersten Verwaltungsratssitzungen vor vierundzwanzig Jahren zurückerinnere, kann dies nicht mehr mit unseren heutigen Tätigkeiten verglichen werden. Ein Blick zurück zeigt, welche massiven Veränderungen die Bankenwelt erschüttert haben. Mit einer Flut von neuen Gesetzen und Regularien hat die Komplexität und Verantwortung auch für uns Verwaltungsräte gewaltig zugenommen. Und dies wird leider auch in der nahen Zukunft nicht anders werden. Für mich immer wieder eindrücklich war und ist die grosse Verbundenheit der Bevölkerung und Region zu «ihrer einheimischen Bank». Es ist mir ein Anliegen, für dieses grosse Vertrauen an dieser Stelle ganz herzlich zu danken.

Für die nächsten Jahre erwarten wir weiterhin anspruchsvolle Rahmenbedingungen. Die Saanen Bank ist allerdings gut gerüstet, auch in diesem schwierigen Umfeld erfolgreich zu arbeiten. Im Mai 2012 werden wir unsere ganze EDV auf eine neue,



moderne Plattform migrieren. Davon sollten Sie als Kunden möglichst wenig zu spüren bekommen. Innerhalb der Bank wird dieses Projekt für 2012 jedoch grosse Priorität geniessen und viel Arbeit auslösen. Ich bin stolz darauf, dass wir gemeinsam mit einem engagierten und schlagkräftigen Team diese Herausforderungen angehen können. Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung, dem Kader und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement.

Ein spezieller Dank geht einmal mehr auch an unsere treuen und loyalen Kundinnen und Kunden und natürlich an Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Nur gemeinsam mit Ihnen können wir – kann Ihre Saanen Bank – weiter Erfolg haben. Ich danke Ihnen im Namen des Verwaltungsrates und der gesamten Belegschaft für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Wir sind für Sie da und freuen uns, auch im neuen Jahr Ihr verlässlicher Bankpartner zu sein.

Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in blue ink that reads "M. Staub".

Max Staub
Präsident des Verwaltungsrates



RÜCKBLICK AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2011

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In der ersten Jahreshälfte ging es mit der Weltwirtschaft aufwärts. Dann aber verbreitete sich als Folge von Verschuldungskrisen, Katastrophen und politischen Umwälzungen zusehends Unsicherheit. Das Vertrauen schwand, so dass sich die Weltwirtschaft Ende Jahr in einem labilen Zustand befand.

Positiv überraschte die Entwicklung der Konjunktur in den USA. Sie kam trotz weiter schwelender Immobilienkrise schon früh im Jahr in Fahrt. In den folgenden Monaten setzte sich die Erholung fort, allerdings kaum verbunden mit einem Abbau der hohen Arbeitslosigkeit.

Japan glitt zu Jahresbeginn in eine Rezession, die sich im Frühjahr im Gefolge einer Natur- und Atomkatastrophe verschärfte; gegen Ende Jahr stellte sich wieder ein Wachstum ein.

Im Euroraum machte sich wegen ungelöster Schuldenprobleme mehrerer Staaten Verunsicherung und Nervosität breit. Nach den anfänglichen Krisenländern Griechenland, Portugal und Irland gerieten auch grössere Länder wie Spanien, Italien und Frankreich unter den Druck der Finanzmärkte. Der dadurch ausgelöste Zwang zu strikterer Haushaltsdisziplin hatte zwar sein Gutes, drohte jedoch die Konjunktur abzuwürgen. Ende Jahr standen mehrere Euroländer an der Schwelle zur Rezession. Recht gut behauptete sich die Wirtschaft Deutschlands.

Auch in vielen Schwellenländern verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum. Dennoch blieben Länder wie Brasilien, Indien und China wichtige Stützen der Weltkonjunktur.

Die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz war bis zur starken Aufwertung des Schweizer Frankens in den Sommermonaten sehr solide. Danach begann sich die Konjunktur merklich abzukühlen und drohte Ende Jahr in eine milde Rezession zu münden.

Dem durch die europäische Schuldenkrise ausgelösten Höhenflug des Frankens setzte die Schweizerische Nationalbank zwar am 6. September mit der Einführung einer Wechselkursuntergrenze von Franken 1.20 pro Euro ein Ende. Doch die gefährliche Mischung aus schwächerer Weltkonjunktur und teurem Franken hinterliess bei den Exporten und

bei den Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen deutliche Bremsspuren. Der seit Jahresbeginn feststellbare Rückgang der Arbeitslosigkeit kam zum Stillstand. Die Konsumenten wurden von Unsicherheit erfasst. Das Konsumklima verschlechterte sich ab Sommer. Insgesamt zeichnete sich gegen Ende Jahr eine schwächere Wirtschaftsentwicklung ab, wenn auch kein starker Einbruch. Eine positive Folge des höher bewerteten Frankens war die Verbilligung von Importgütern, so dass das Preisniveau leicht nachgab.

Der Verlauf der Konjunktur spiegelte sich deutlich in der Entwicklung des Bruttoinlandprodukts. Dieses nahm im ersten Quartal des Jahres gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozent zu, im zweiten um 0,4 Prozent und im dritten um 0,2 Prozent. Übers ganze Jahr gesehen wuchs das Bruttoinlandprodukt um schätzungsweise 1,8 Prozent und damit deutlich weniger als im Vorjahr.

Entsprechend verzeichneten alle volkswirtschaftlichen Ausgabenbereiche abnehmende Zuwachsraten, ausgenommen die Konsumausgaben der öffentlichen Hand. Diese dehnten sich um 1,3 Prozent aus, der Konsum der privaten Haushalte um 0,9 Prozent. Um 3,0 Prozent nahmen die Bauinvestitionen und um 3,5 Prozent die Ausrüstungsinvestitionen zu. Die Exporte wuchsen um 3,4 Prozent und die Importe um 3,1 Prozent.

Nicht nur die Exportwirtschaft, sondern auch der Tourismus litt unter dem aussergewöhnlichen Höhenflug des Frankens. Von Januar bis September ging die Zahl der gesamtschweizerisch registrierten Logiernächte gegenüber der gleichen Vorjahresperiode um zwei Prozent auf 28,7 Millionen zurück. Bei den ausländischen Gästen war der Rückgang mit 3,3 Prozent auf 16,3 Millionen Logiernächte ausgeprägter als bei den Schweizer Gästen, deren auswärtige Übernachtungen sich bloss um 0,2 Prozent auf 12,5 Millionen verringerten.

Noch kaum Folgen zeitigte die Wachstumsabschwächung auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ging von 3,8 Prozent im Januar auf 3,1 Prozent im November zurück, die Zahl der Arbeitslosen von rund 148 000 auf 121 000. Im Durchschnitt der elf Monate waren 122 000 Personen ganz oder teilweise arbeitslos.



Stabilität kennzeichnete auch die Entwicklung des Preisniveaus. Der Landesindex der Konsumentenpreise mit Basis 100 im Dezember 2010 erreichte im November den Stand von 99,4 Punkten, was eine Jahreststeuerung von -0,6 Prozent bedeutete.

GELD- UND KAPITALMARKT

Wegen der europäischen Schuldenkrise war die Lage an den internationalen Finanzmärkten angespannt. Bis Mitte Jahr konzentrierte sich die Schweizerische Nationalbank auf die Stützung der Konjunktur mittels einer unverändert expansiven Geldpolitik, erwog zur Abwendung der Teuerung aber auch eine leichte Anhebung des Zinsniveaus. Ab August sah sie sich wegen der zunehmend beschleunigten Aufwertung des Schweizer Frankens zu drastischen Massnahmen gezwungen. Am 3. August verengte sie das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, auf 0,00 bis 0,25 Prozent und strebte einen Liborsatz von so nahe wie möglich bei Null an. Gleichzeitig erhöhte sie die Liquidität am Geldmarkt für Schweizerfranken massiv. Da die Massnahmen nur beschränkt Wirkung zeigten, legte die Nationalbank am 6. September einen Mindestkurs von Franken 1.20 pro Euro fest und liess wissen, sie kaufe zur Verteidigung dieser Kurslimite unbeschränkt Devisen, ungeachtet möglicher Inflationsrisiken.

Entsprechend fiel der Zinssatz für Franken auf drei Monate, der London Libor von 0,17 Prozent im Mittel des ersten und 0,18 des zweiten Quartals auf 0,07 des dritten und 0,05 Prozent des vierten Quartals. 1-Tages-Geld oder Tomorrow next kostete im ersten Quartal im Mittel 0,04 und im zweiten 0,07 Prozent, im dritten Quartal wechselte der Satz das Vorzeichen und wurde zu -0,07 Prozent geboten, im vierten Quartal wurden wieder 0,06 Prozent verlangt. Ebenfalls am Kapitalmarkt gingen die Renditen weiter zurück. Eidgenössische Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren warfen im Durchschnitt des ersten Quartals 1,88 Prozent, des zweiten 1,89, des dritten 1,19 und des vierten Quartals 0,92 Prozent ab.

AKTIENMARKT

Die Aktienmärkte blieben von den Turbulenzen an den Finanzmärkten und den getrübbten Konjunkturaussichten nicht unberührt. Die Schweizer Börse tendierte übers Jahr gesehen abwärts. Der Swiss Market Index SMI schloss am letzten Handelstag

bei 5'936 Punkten, 7,8 Prozent unter dem Wert von Anfang Jahr. Das Höchst wurde am 21. Februar mit 6'739 Punkten verzeichnet, der Tiefpunkt am 9. August mit 4'695 Punkten.

DEISENMARKT

An den internationalen Devisenmärkten herrschten Unsicherheit, Misstrauen und Nervosität. Der Euro und der amerikanische Dollar wurden zunehmend gemieden zugunsten sicherer Währungen wie des Schweizer Frankens. Dieser erfuhr eine rasche und massive Aufwertung, zum Schaden der Schweizer Exportwirtschaft und des Tourismus. Erst mit den von der Schweizerischen Nationalbank ab August ergriffenen Massnahmen kehrten stabilere Währungsverhältnisse ein.

Lag der Euro im Mittel des Monats Januar noch bei CHF 1.27 (Devisenkurs Interbankhandel Ankauf 11 Uhr), berührte er am 10. August mit CHF 1.03 eine magische untere Grenze und beendete das Jahr bei CHF 1.21.

Der amerikanische Dollar galt im Januar CHF 0.95, am 10. August CHF 0.72 und am Jahresende CHF 0.94.

Der japanische Yen fiel von CHF 0.0115 im Januar auf CHF 0.0094 am 10. August und stieg bis Ende Dezember wieder auf CHF 0.0121.

Das britische Pfund kostete im Durchschnitt des Januars CHF 1.50, am 10. August CHF 1.17 und am letzten Tag des Jahres CHF 1.45.

LANDWIRTSCHAFT

Ein überdurchschnittlich warmes und trockenes Jahr mit sommerlichen Temperaturen im Frühling und im Herbst und herbstlichen Temperaturen im Sommer machte den Landwirten das Leben schwer. So musste der erste Grasschnitt wegen Trockenheit vielerorts unterbleiben. Doch glich die nachfolgende Ernte diesen Verlust weitgehend aus. Gerade mit der Reifung des Getreides Ende Juni/Anfang Juli kam der grosse Regen, was die Ernte erschwerte und eine anschliessende Trocknung notwendig machte. Viel Feuchtigkeit und zu wenig Futter verkürzten die Alpzeit.

Prächtig gediehen die pflanzlichen Produkte. Die Ernten im Getreide-, Zucker-, Kartoffel- und Obst-



bau fielen fast überall mengen- und qualitätsmässig hervorragend aus. Die grossen Mengen bereiteten aber Probleme. So mussten rund 60'000 Tonnen Kartoffeln an Tiere verfüttert werden.

Bei den Schlachttieren bereiteten die tiefen Schweinepreise Sorge. Grund war die Belastung des Marktes durch eine zu hohe Produktion. Probleme gab es auch auf dem Milchmarkt, und die Butterlager quollen über. Entsprechend blieben die Produzentenpreise unter Druck.

Die hiesige Berglandwirtschaft mit ihren hochwertigen Produkten und naturnaher Produktion kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Der Alp- und Bergkäse und weitere Spezialitäten aus unserer Talschaft fanden auch im vergangenen Jahr sehr guten Absatz.

BAUGEWERBE

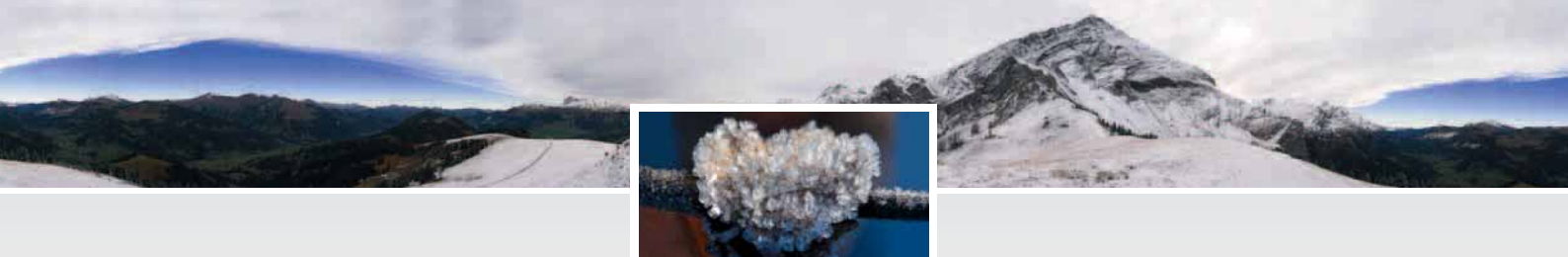
Aufgrund der im Saanenland ungebrochenen Nachfrage nach qualitativ hochstehenden Immobilien und den realisierten Infrastrukturbauten verzeichnete das Baugewerbe eine weiterhin gute Auftragslage und Auslastung. Gemäss Auskunft der Bauverwaltung Saanen wurden im Jahr 2011 mehr Baugesuche mit einer höheren Bausumme eingereicht. Auch in den nächsten Jahren ist somit mit einem grossen Bauvolumen in der Region zu rechnen.

TOURISMUS

Gemäss nachstehendem Bericht von Martin Bachofner, Direktor von Gstaad Saanenland Tourismus, entwickelte sich der Tourismus im Saanenland wie folgt:

«Im Schweizer Tourismusjahr 2010/11 hinterliessen die drei touristischen W's – Wetter, Wirtschaft und Wechselkurs – deutliche Spuren. Im gesamten alpinen Destinationsraum musste in den klassischen europäischen Herkunftsländern wie Deutschland, Belgien, Holland, England oder Frankreich ein Rückgang an Logiernächten verzeichnet werden. Auch das Saanenland blieb dabei nicht verschont. In der Hotellerie verzeichnete die Region einen Rückgang von 7.4 %, welcher durch die Parahotellerie nur teilweise aufgefangen werden konnte. Hauptverantwortlich für den Rückgang kann durchaus der starke Schweizer Franken gemacht werden. Im Vergleich zu den alpinen Nachbarstaaten waren unsere Preise schlicht und einfach nicht mehr konkurrenzfähig. Kommt hinzu, dass das zunehmend kurzfristigere

Buchungsverhalten der Gäste von den Kapriolen an den Finanzmärkten stark beeinflusst wurde. In der Gesamtbetrachtung schnitt der Sommer und der schöne Herbst im Vergleich zum Winter noch ein bisschen besser ab, obwohl der starke Schweizer Franken gegenüber dem Euro im August seinen Höchststand erreicht hatte. Im Winter 2010/11 litt die Region unter den milden Witterungsverhältnissen, welche die Nachfrage nach Wintersport im Unterland stark schrumpfen liess. Bei den sogenannten Wachstumsmärkten konnten im vergangenen Tourismusjahr einige Lichtblicke festgestellt werden. Im Verhältnis zu den Gesamtanteilen der klassischen Herkunftsmärkte fällt die Steigerung der Logiernächte aus Ländern wie Indien, China oder Brasilien aber noch relativ gering aus. Die Stimmung in der Branche bleibt aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage sehr betrübt. Die Prognosen für das kommende Geschäftsjahr sind daher eher pessimistisch. Die westlichen Wirtschaftsmotoren befinden sich weiterhin im Straucheln, aufgrund der immensen Staatsverschuldung. Kommt noch hinzu, dass erste Anzeichen einer Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums zusätzlich für Verunsicherung in der westlichen Hemisphäre sorgen. Was heisst dies nun für das Saanenland? Natürlich werden auch wir unter dieser Entwicklung leiden, zumindest kurzfristig. Längerfristig tun sich aber auch Chancen auf. In einer Welt, die immer unsicherer und unberechenbarer wird, sehnt sich der Reisende nach Sicherheit, Ruhe und Ordnung. Er möchte sich in ein «Nest» zurückziehen und das Geschehen aus einer angenehmen Distanz beobachten und sich dabei von der Hektik des Alltags erholen. Das Saanenland bietet dabei beste Voraussetzungen, wenn es weiterhin in die Qualität des Angebots investiert und dazu vermehrte Marketinggelder einsetzt, um diese Kombination aus Qualität, Authentizität und Genuss auch gebührend zu kommunizieren.»



IN EIGENER SACHE

EINFÜHRUNG

Die Saanen Bank kann auf ein intensives und erfolgreiches Jahr 2011 mit erfreulichem Wachstum zurückblicken.

Trotz weiterhin anspruchsvollem Marktumfeld resultierte ein gutes Jahresergebnis. Sowohl die Ausleihungen als auch die Kundengelder konnten deutlich gesteigert werden. Obwohl auch im Private Banking massgeblich Neugeld zugeflossen ist, hat sich der Depotbestand aufgrund der Marktentwicklung im letzten Jahr leicht reduziert. Auch innerhalb der Bank konnten verschiedene Projekte erfolgreich realisiert werden. Im Hinblick auf die EDV-Migration im Mai 2012 wurden bereits verschiedene Vorleistungen erbracht. Zudem hat die Saanen Bank weitere Mittel in die Werbung und das Sponsoring investiert – getreu dem Motto «aus Liebe zum Saanenland», das tagtäglich von allen Mitarbeitern gelebt wird und hoffentlich für alle Aktionäre und Kunden ersichtlich und spürbar ist. Zudem wurde der Bereich Compliance weiter ausgebaut, um den stetig wachsenden Anforderungen im regulatorischen Bereich professionell zu entsprechen. Dies ist wichtig, um langfristig erfolgreich zu sein, verursacht jedoch Kosten, welche nur dank dem nachhaltigen, organischen Wachstum getragen werden können.

Grundlage der positiven Entwicklung ist einmal mehr das grosse Vertrauen unserer Kundschaft und die qualifizierte und engagierte Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch im neuen Jahr werden wir alles daran setzen, die Kundenbetreuung weiter zu optimieren und unsere Position als professioneller und kompetenter Ansprechpartner in allen finanziellen Belangen zu festigen.

Verwaltungsrat

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates hat in der Berichtsperiode nicht geändert. Weiterhin besteht er aus sieben Mitgliedern, welche die gesamte Region repräsentativ vertreten. Der Verwaltungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu 12 Sitzungen und zur jährlichen Strategietagung. Zudem hat er sich mit einem Arbeitsworkshop in aktuellen bankspezifischen Themen weitergebildet. Wie bereits in den Vorjahren hat der Verwaltungsrat im vierten Quartal die Zielerreichung seiner Arbeitsweise überprüft und dokumentiert und weiter eine ausführliche

Risikoeinschätzung der Bank vollzogen. Die Audit-Committee-Funktion gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» wurde weiter von Verwaltungsrat Victor Steimle wahrgenommen. Er wurde durch die Bankleitung und durch den Compliance-Verantwortlichen laufend über alle compliance- und risikorelevanten Sachverhalte informiert und hat in Vorortbesuchen entsprechend seinem Pflichtenheft in die jeweiligen Akten Einsicht genommen und dem Gesamt-Verwaltungsrat Bericht erstattet.

Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrates kann auf Seite 41 des Geschäftsberichts eingesehen werden.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der Bank und besteht aus dem Direktor Jürg von Allmen, dem Stv. Direktor Urs Zumbrunnen und den Vizedirektoren Simon Graa und Toni Knecht.

Die Mitarbeiter, das Kapital der Bank

Die gesamte Belegschaft hat mit grossem Engagement dazu beigetragen, dass die nun vorliegenden Resultate und Erfolge realisiert werden konnten.

Die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden unterstützen wir aktiv, da wir jederzeit eine qualitativ gute Arbeit leisten wollen, die Ihnen Mehrwert bringt. Wir bieten interne Spezialausbildungen an und unterstützen auch externe Seminare und mehrjährige Ausbildungslehrgänge.

Im Berichtsjahr hat Janine Romang mit sehr guten Prüfungsnoten die dreijährige Lehre zur Bankkauffrau abgeschlossen.

Im vergangenen Jahr 2011 konnten folgende Dienstjubiläen gefeiert werden:

- Adrian Friedli (5 Jahre)
- Jessica Bütschi (5 Jahre)
- Bernhard Baumann (10 Jahre)
- Kathrin Hauswirth (10 Jahre)
- Elisabeth Brand (20 Jahre)
- Willi Zwahlen (20 Jahre)

Ausbau und Weiterentwicklung Private Banking

Mit viel Herzblut und Engagement wurde in den letzten Jahren der Bereich Private Banking in der Saanen Bank auf- und ausgebaut. Mit Fachkompetenz und Professionalität ist es gelungen, die Saanen Bank als attraktiven Partner im Wertschriftengeschäft zu positionieren. Die Wachstumswahlen bestätigen dies eindrücklich und zeigen, dass auch eine Regionalbank im Private Banking Erfolge verzeichnen kann. In den letzten Jahren hat die Bank konsequent in das Knowhow und die Infrastruktur investiert, so dass für Anlagekunden der auf hohem Niveau erwartete Service gewährleistet werden kann. Das Private Banking für einheimische und ausländische Kunden hat sich zu einem wichtigen Standbein neben dem reinen Zinsengeschäft entwickelt. Und der Erfolg zeigt, dass die erbrachten Dienstleistungen von der Kundschaft auch gewürdigt und geschätzt werden.

Vorsorgeprodukte

Die attraktiven und flexiblen Pensionskassenlösungen, gekoppelt mit Beratung und Betreuung vor Ort, erfreuen sich weiterhin eines regen Wachstums. Das Gleiche gilt für die private Vorsorge Säule 3a, welche sehr grosse Flexibilität und verschiedene Anlagemöglichkeiten bietet.

Sponsoring-Aktivitäten der Bank

Wie bereits in den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Anlässe und Institutionen im Saanenland mit Sponsoring-Geldern unterstützt. Mit diesem Engagement unterstreicht die Bank ihre Verbundenheit mit der Region und leistet einen namhaften Beitrag, damit die Attraktivität des Saanenlandes mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Attraktionen erhalten werden kann. Deshalb wurden wiederum auch viele verschiedene kleine Veranstaltungen und Vereine unterstützt.

BILANZ

Nachdem bereits die Jahre 2007–2010 als sehr erfolgreiche Jahre verbucht werden konnten, verzeichneten wir im Berichtsjahr in allen Bereichen nochmals schöne Zuwachsraten. Die Ausleihungen stiegen um 10.2% auf CHF 843.1 Mio., die Kundengelder um 9.3% auf CHF 775.2 Mio. Daraus resultiert ein weiterhin sehr guter Kundendeckungsgrad

von 92.0% (Vorjahr 92.7%). Trotz dieser Zuwachsraten galt auch im vergangenen Jahr die bewährte und langjährige Maxime: Qualität vor Quantität und Sicherheit vor Rentabilität.

Bilanzsumme

Per 31.12.2011 belief sich die Bilanzsumme auf CHF 993.7 Mio. (+ 8.6%). Noch Ende 2001 lag die Bilanzsumme bei CHF 466.3 Mio. Somit ist die Bank in den letzten zehn Jahren um mehr als das Doppelte, resp. um CHF 527.4 Mio. oder + 113% gewachsen. Hauptverantwortlich für diese rasante Entwicklung sind das persönliche Engagement unseres Teams, das grosse Vertrauen der Kunden und das hervorragende wirtschaftliche Umfeld im Saanenland.

Kundenausleihungen und Kundengelder

Das Zinsdifferenzgeschäft ist unverändert das Kerngeschäft der Bank und hat sich weiter sehr erfreulich entwickelt. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Immobilien stiegen die Kundenausleihungen um beeindruckende 10.2% resp. CHF 78.1 Mio. Die Kundengelder erhöhten sich gleichzeitig um 9.3% resp. CHF 66.1 Mio. Per Stichtag waren 92.0% der Kundenausleihungen über Kundengelder finanziert – ein im Konkurrenzvergleich sehr guter Wert.

Komfortable Eigenmittelausstattung

Gemäss bankengesetzlicher Vorschriften haben die eigenen Mittel in einem bestimmten Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven zu stehen. Das Verhältnis der anrechenbaren zu den erforderlichen Eigenmitteln ergibt einen Deckungsgrad von 191.9% (Vorjahr 195.2%).

Dies ist nach wie vor ein komfortabler Wert. Der Rückgang ist auf das grosse Wachstum bei den Kundenausleihungen zurückzuführen.

Risikotragende Substanz: kräftig gestärkt

Die risikotragende Substanz der Bank erhöhte sich über die Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie über Zuweisungen an Reserven um CHF 6.2 Mio. auf neu CHF 99.2 Mio. Somit schreitet die Saanen Bank weiter gestärkt in ein neues Geschäftsjahr.



Finanzanlagen

Mit CHF 44.4 Mio. (- 0.5%) liegt unser Bestand an erstklassigen Finanzanlagen mit 4.5% im Bereich unserer langfristigen Zielvorstellung von 5% der Bilanzsumme.

Beteiligungen

Unter den Beteiligungen figurieren die Aktien der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und der RBA-Holding. Beide Positionen halten wir aus strategischen Überlegungen.

ERFOLGSRECHNUNG

Die Saanen Bank erfreut sich einer sehr guten Verfassung und kann trotz eines schwierigen Marktumfelds auf ein erfolgreiches 137. Geschäftsjahr zurückblicken. Der Ertrag konnte trotz sinkender Zinsmarge und rückläufigem Ertrag im Kommissionsgeschäft sogar leicht gesteigert werden. Dank deutlich tieferem Geschäftsaufwand hat der Bruttogewinn um 7.8% zugenommen. Erfreulich ist, dass die Erträge diversifiziert sind.

Zinsertrag

Dank überdurchschnittlichem Wachstum bei den Ausleihungen konnte der Zinsertrag (+1.0%) gesteigert werden. Dies trotz weiter sinkender Zinsmarge und höheren Kosten für die Absicherung gegen steigende Zinsen. Der Anteil des Zinsengeschäftes am Gesamtertrag liegt bei 79.8% (Vorjahr 79.7%).

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft wurde auch im vergangenen Jahr trotz misslichen Rahmenbedingungen erfolgreich gearbeitet. Das Depotvolumen reduzierte sich dank namhaftem Neugeldzufluss um nur 0.3% auf CHF 285.7 Mio. Weiterhin positiv entwickelte sich das Vermögensverwaltungsgeschäft. In den meisten Anlagestrategien konnte eine bessere Rendite als der Benchmark erzielt werden. Das Ergebnis des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes liegt um 4.8% tiefer als im Vorjahr und steuert weiterhin beachtliche 13.7% an den Gesamtertrag bei.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Eigenhandel und dem Change- und Devisengeschäft reduzierte sich aufgrund der negativen Markt- und Währungsentwicklungen um -1.0%. Mit CHF 795'000 steuert diese Sparte aber weiterhin einen wichtigen und positiven Beitrag an den Gesamtertrag bei.

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg beläuft sich auf CHF 256'000 und stammt grösstenteils aus dem Ertrag aus den Liegenschaften und Dividendenzahlungen der RBA Holding.

GESCHÄFTSAUFWAND

Personalaufwand

Der Personalaufwand reduzierte sich um 1.1% resp. CHF 45'000. Stichtagsbezogen betrug der Personalbestand 33.4 Vollzeitstellen (Vorjahr 33.3).

Sachaufwand

Der Sachaufwand reduzierte sich aufgrund tieferer EDV-Kosten und verschiedener Kosteneinsparungen um CHF 405'000 resp. 9.2%. In einer Zeit von sinkenden Margen wird der Kostenkontrolle grosse Aufmerksamkeit eingeräumt.

Bruttogewinn deutlich gesteigert

Der Bruttogewinn liegt mit CHF 8.138 Mio. deutlich über dem Vorjahr (+ 7.8%). Dieses Ergebnis erlaubt wiederum die Vornahme der vollen Abschreibungen und die grosszügige Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven.

Mit einem Kosten-/Ertragsverhältnis auf 50.2% (Vorjahr 53.4%) zeigt die Bank, dass sie die Kosten soweit unter Kontrolle hat. Dies ist im Bankenvergleich ein sehr guter Wert und ermöglicht die grosszügige Alimentierung der Rückstellungen und Reserven.

Wertberichtigungen und Abschreibungen

Die Basis für den künftigen Erfolg liegt insbesondere in einem intakten und soliden Kreditportefeuille. Deshalb bewerten wir unsere Ausleihungen nach strengen Richtlinien, unter Gewichtung der speziellen Risiken einer Tourismusregion. In Umsetzung unserer vorsichtigen Risikopolitik dotierten wir

die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken mit weiteren CHF 260'000 und die Rückstellungen mit CHF 888'000. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beanspruchten CHF 326'000.

Ausserordentlicher Ertrag

Aufwendungen und Erträge gelten gemäss RRV-FINMA als ausserordentlich, sofern sie nicht wiederkehrend und betriebsfremd sind. Der a.o. Ertrag beträgt CHF 476'000. Darin enthalten ist die Auflösung von steuerlich nicht mehr zugelassenen Wertberichtigungen auf Finanzanlagen über CHF 115'000 und nicht mehr benötigten Zinsrückstellungen von CHF 84'000 sowie eine Ausschüttung über CHF 277'000 aus dem RBA-Futura-Fonds.

Ausserordentlicher Aufwand

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden mit CHF 3.47 Mio. geäufnet. Diese Reserven werden dem Eigenkapital angerechnet.

Steuern: Die Bank als attraktive Steuerzahlerin

Auch die öffentliche Hand profitiert vom guten Geschäftsgang der Saanen Bank, so beträgt der Steueraufwand pro 2011 ca. CHF 1.5 Mio.

Erneut höherer Jahresgewinn

Der Jahresgewinn erhöhte sich zum 24. Mal in Folge und zwar um 1.7 % auf neu CHF 2.171 Mio.

Gewinnverwendung

Der Generalversammlung steht ein Bilanzgewinn von CHF 2'191'140.55 zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragt die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 21% resp. CHF 21 pro Aktie. Nach wie vor werden mehr als drei Viertel des Jahresgewinnes in das Bankgeschäft reinvestiert.

Bei Annahme des Gewinnverwendungsvorschlages durch die Generalversammlung erhöht sich das offene Eigenkapital der Bank auf CHF 64.3 Mio. (+ 8.7%) und die risikotragende Substanz um CHF 6.2 Mio. auf CHF 99.2 Mio. Das ist ein solides Polster und bietet der Saanen Bank eine gute Ausgangslage für die weitere Zukunft.

Aussichten

Das Wachstum der Ausleihungen und Kundengelder fiel im vergangenen Jahr überdurchschnittlich hoch aus. Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Situation streben wir vorab eine Konsolidierung der sehr guten Zahlen an. Beim Ausleihungsgeschäft beurteilen wir die Aussichten als weiterhin gut, trotzdem rechnen wir mit bescheideneren Zuwachsraten. Entscheidend für die Rentabilität des Zinsdifferenzgeschäfts sind eine günstige Refinanzierung und eine sorgfältige Kreditpolitik. Beiden Aspekten schenken wir auch künftig höchste Priorität.

Mit der EDV-Migration auf Finnova Ende Mai 2012 verfügt die Saanen Bank über eine neue und moderne Informatik-Plattform, welche den hohen Ansprüchen der Kundinnen und Kunden und den zunehmend komplexen regulatorischen Herausforderungen gerecht werden kann. Von dieser Migration sollen die Kunden möglichst wenig merken, auch wenn betriebsintern dieses Projekt sehr viel Arbeit auslösen wird. Wir werden zeitgerecht und umfassend alle Kunden über die Neuerungen informieren.

Aktionariat

Der Aktionärskreis der Saanen Bank setzte sich am Jahresende wie folgt zusammen:

Domizil	Anzahl Aktionäre	Anteil am AK
Gemeinde Saanen	860	61.76 %
Gemeinde Lauenen	66	3.06 %
Gemeinde Gsteig	95	4.86 %
Übriger Kt. Bern	401	17.29 %
Übrige Schweiz	228	10.94 %
Ausland	46	2.09 %
Total	1'696	100.0 %

Rund 70% des Aktienkapitals sind im Saanenland platziert. Weiterhin halten auch «Heimweh-Saaner» Aktien unserer Bank und pflegen enge Beziehungen zur Saanen Bank. Insbesondere aus Erbschaften konnten im vergangenen Jahr einzelne Aktien durch die Bank zurückgekauft und bei Bankkunden weiterplatziert werden. Grösster Einzelaktionär ist unverändert die Einwohnergemeinde Saanen mit einem Anteil von 5.95%. Dank dem Aktionärssparkonto profitieren die Aktionäre von Vorzugskonditionen.



Steuerwert

Der Steuerwert der Saanen-Bank-Aktie hat sich innerhalb des letzten Geschäftsjahres von CHF 2'600 auf CHF 2'800 erhöht (+ 7.7%).

Dank

Wir danken unseren Aktionären/innen und Kunden/innen sowie unseren Geschäftspartnern herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen, die guten Geschäftsbeziehungen und die vielen persönlichen Kontakte. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Unseren Mitarbeitenden danken wir für den grossen Einsatz. Die zuverlässigen und engagierten Arbeitsleistungen tragen entscheidend zum Erfolg unserer Bank bei.

Im Namen des Verwaltungsrates
Saanen, den 14. Februar 2012

Max Staub
VR-Präsident

Jürg von Allmen
Direktor



BILANZ AM 31. DEZEMBER 2011

Aktiven	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Flüssige Mittel		34'379	14'532
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0
Forderungen gegenüber Banken		54'157	77'253
Forderungen gegenüber Kunden		56'771	53'897
Hypothekarforderungen		786'326	711'084
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		162	192
Finanzanlagen		44'382	44'604
Beteiligungen		0	0
Sachanlagen		9'944	9'384
Rechnungsabgrenzungen		1'223	809
Sonstige Aktiven		6'362	3'239
Total Aktiven		993'706	914'994
Total nachrangige Forderungen		0	0



Passiven	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken		126	232
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		426'684	390'072
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		322'058	282'440
Kassenobligationen		26'506	36'589
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		107'900	105'500
Rechnungsabgrenzungen		2'982	2'456
Sonstige Passiven		7'784	4'176
Wertberichtigungen und Rückstellungen		34'843	33'840
Reserven für allgemeine Bankrisiken		23'172	19'705
Aktienkapital		2'400	2'400
Allgemeine gesetzliche Reserve		8'200	8'100
Andere Reserve		28'860	27'330
Gewinnvortrag		20	19
Jahresgewinn		2'171	2'135
Total Passiven		993'706	914'994
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0

Ausserbilanzgeschäfte	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Eventualverpflichtungen		4'671	4'401
Unwiderrufliche Zusagen		16'747	20'260
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		149	149
Derivative Finanzinstrumente:			
positive Wiederbeschaffungswerte		490	163
negative Wiederbeschaffungswerte		6'212	2'991
Kontraktvolumen		73'267	66'049
Treuhandgeschäfte		24'428	23'913

ERFOLGSRECHNUNG 2011

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		21'024	20'424
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		6	4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		580	628
Zinsaufwand		-8'563	-8'138
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		13'047	12'918
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		25	11
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'725	1'829
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		697	700
Kommissionsaufwand		-203	-183
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'244	2'357
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		795	803
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		-6	0
Beteiligungsertrag		75	21
Liegenschaftserfolg		122	89
Anderer ordentlicher Ertrag		93	18
Anderer ordentlicher Aufwand		-28	-1
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		256	127
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand		-4'226	-4'271
Sachaufwand		-3'978	-4'383
Subtotal Geschäftsaufwand		-8'204	-8'654
Bruttogewinn		8'138	7'551



Jahresgewinn	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Bruttogewinn		8'138	7'551
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-326	-492
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		-1'164	-1'139
Zwischenergebnis		6'648	5'920
Ausserordentlicher Ertrag		476	429
Ausserordentlicher Aufwand		-3'467	-2'780
Steuern		-1'486	-1'434
Jahresgewinn		2'171	2'135
Gewinnverwendung			
Jahresgewinn		2'171	2'135
Gewinnvortrag		20	19
Bilanzgewinn		2'191	2'154
Gewinnverwendung			
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-100	-100
Zuweisung an andere Reserve		-1'575	-1'530
Ausschüttungen auf dem Aktienkapital		-504	-504
Gewinnvortrag		12	20

MITTELFLUSSRECHNUNG 2011

	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
		Mittelherkunft+ Mittelverwendung-	Mittelherkunft+ Mittelverwendung-
Jahresergebnis		2'171 +	2'135 +
Abschreibungen auf Anlagevermögen		326 +	492 +
Wertberichtigungen und Rückstellungen		1'003 +	699 +
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken		3'467 +	2'780 +
Aktive Rechnungsabgrenzungen		-414 -	117 +
Passive Rechnungsabgrenzungen		526 +	6 +
Dividenden Vorjahr		-504 -	-504 -
Mittelfluss aus operativem Ergebnis		6'575 +	5'725 +
Beteiligungen		0 -	0 -
Sachanlagen		-886 -	-1'173 -
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		-886 -	-1'173 -
Verpflichtungen gegenüber Banken über 90 Tage		0 -	0 -
Forderungen gegenüber Banken über 90 Tage		-16'439 -	-8'005 -
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0 -	0 -
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0 -	0 -
Interbankgeschäft		-16'439 -	-8'005 -
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		36'612 +	38'992 +
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		39'618 +	51'271 +
Kassenobligationen		-10'083 -	-11'233 -
Forderungen gegenüber Kunden		-2'874 -	-11'638 -
Hypothekarforderungen		-75'242 -	-53'370 -
Kundengeschäft		-11'969 -	14'022 +
Pfandbriefdarlehen		2'400 +	38'500 +
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		30 +	-125 -
Finanzanlagen		222 +	-216 -
Kapitalmarktgeschäft		2'652 +	38'159 +
Sonstige Aktiven		-3'122 -	-1'730 -
Sonstige Passiven		3'608 +	1'662 +
Übrige Bilanzpositionen		486 +	-68 -
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		-25'270 -	44'108 +



Mittelflussrechnung 2011	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
		Mittelherkunft + Mittelverwendung-	Mittelherkunft + Mittelverwendung-
Flüssige Mittel		-19'848 -	-1'089 -
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage		39'535 +	-27'600 -
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage		-106 -	-19'971 -
Veränderung Liquidität		19'581 +	-48'660 -

Offenlegung Eigenmittel

Gemäss Art. 35 ERV und FINMA-RS 08/22

Darstellung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel

		2011	Vorjahr
Anrechenbare Eigenmittel		79'132	73'225
Erforderliche Eigenmittel	Verwendeter Ansatz	Eigenmittel- anforderungen	Eigenmittel- anforderungen
Kreditrisiko (Art. 36 ff. ERV)	SA-CH	36'857	33'461
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)		3'038	2'693
Marktrisiko (Art. 68 ff. ERV)		104	111
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV)		2'440	2'432
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen		-1'202	-1'188
Total erforderliche Eigenmittel		41'237	37'508
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel nach CH-Recht		191.90%	195.23%



SPONSORING DER TOP EVENTS IM SAANENLAND

Wir unterstützen die wichtigsten Grossanlässe des Saanenlandes, welche sowohl die lokale Bevölkerung als auch Gäste aus nah und fern begeistern und zugleich Werbung für das Saanenland sind. Damit drücken wir unsere Verbundenheit mit der ganzen Region aus. Diese Engagements bestehen seit vielen Jahren und wir wissen um die grosse Bedeutung dieser Veranstaltungen und um unsere besondere Verantwortung.



WANDERWEG SCHÖNRIED-GSTAAD

Was lange währt – wird endlich gut. Vor elf Jahren hat die Saanen Bank der Gemeinde einen Check von CHF 125'000 zur Realisierung des Spazierweges Schönried-Gstaad gespendet. Im 2011 ist es gelungen, gemeinsam eine Linienführung für das Teilstück Saali-Löchl zu finden. Mit grosser Freude ist der Wanderweg Schönried-Gstaad im Herbst 2011 durchgehend fertiggestellt und offiziell eingeweiht worden. Die Grubenstrasse mit dem Verkehr hinter sich lassend, kann man nun das weltweit bekannte Panorama des Saanenlandes auf dem herrlichen Spazierweg geniessen. Ein Ruhebänkli der Saanen Bank steht am Wegrand an allerbesten Lage für alle Wanderer, die sich eine kurze oder lange Verschnaufpause gönnen wollen.



WEITERES SPONSORING

Als regional tätige Bank engagieren wir uns sowohl für den lokalen Wirtschaftskreislauf wie auch für die sportlichen und kulturellen Höhepunkte der Region. Deshalb unterstützen wir mehr als 100 Vereine, Veranstaltungen und Sportarten jeder Art, alle ausschliesslich im Saanenland. In der Vergangenheit halfen wir viele Anlässe ins Leben zu rufen und sichern heute deren Fortbestand für die Zukunft. Vom regionalen Sponsoring profitieren alle: Kunden, Veranstalter, Vereine und die Saanen Bank.

Bilder: eine Auswahl unserer Sponsorings



SAANEN-BANK-EVENTS 2011

Nebst klassischen Werbemitteln inszenieren wir auch unsere eigenen Kundenevents. Sowohl an unseren Bankveranstaltungen als auch an unseren Publikumsanlässen bieten wir die Gelegenheit, Personen aus dem Beziehungsnetz oder auch die Saanen-Bank-Mitarbeiter/innen in einer ungezwungenen Atmosphäre und abseits des Alltags zu treffen. Diese Veranstaltungen sind beliebt und schaffen einen weiteren Ort für gemütliches Beisammensein.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Allgemeines

Die SB Saanen Bank AG mit Sitz in Saanen ist mit ihrer Filiale in Gstaad und ihren Agenturen in Laenen, Gsteig und Schönried im Saanenland und den angrenzenden Regionen tätig. Die Agenturen Laenen und Gsteig werden als Bürogemeinschaft mit Gstaad Saanenland Tourismus geführt.

Der Personalbestand beträgt per Ende Jahr teilzeitbereinigt 33.4 Mitarbeiter. Zusätzlich beschäftigt die Bank drei Lernende.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.25 % der Bilanzsumme zu leisten. Im Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatik-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die grösste Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten finanziert. Das Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Das Interbankgeschäft wird vorab im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Saanen Bank am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Die Bank hält in den Finanzanlagen verschie-

dene Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Handel

Der Wertschriftenhandel bildet den massgebenden Anteil des Handels auf eigene Rechnung. Dabei beschränkt sich die Bank vorwiegend auf Beteiligungstitel von erstklassigen inländischen Unternehmen. Das Changegeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden im Eigenhandel ohne bedeutende Positionen betrieben.

Der Kundschaft bietet die Saanen Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst das Anlagegeschäft und die Vermögensverwaltung, die Platzierung von Treuhandanlagen, den Zahlungsverkehr sowie den Effektenhandel für die Kundschaft. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, den institutionellen Kunden und von den Gewerbetreibenden beansprucht.

Übrige Geschäftsfelder

Die Saanen Bank ist Eigentümerin der Banklokalitäten in Saanen, Gsteig und Schönried. Zur langfristigen Kapitalanlage und als Wohnraum für das Personal besitzt die Bank seit Jahren drei Liegenschaften in Saanen und eine Wohnung in Saanenmöser. Zudem ist die Bank im Besitz einer Ladenlokalität und zweier Wohnungen in Château-d'Oex, welche vermietet sind. Sie hält mehrere Beteiligungen im Zusammenhang mit der RBA-Holding und der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten



Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

Risikomanagement

Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken, welche dem Bilanzgeschäft als Hauptgeschäftsfeld der Saanen Bank naturgemäss innewohnen, können einen Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben. Die Führungsorgane messen dem Risikomanagement daher grosse Bedeutung bei.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Mittels eines Ratingsystems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kreditratings und regelmässigen Kontakten mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten überprüft. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden halbjährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Auswirkungen der Zinsänderungen werden monatlich gemessen und periodisch mittels einer externen in Auftrag gegebenen ALM-Studie überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert der Eigenmittel. Die ALM-Studie basiert auf moderner Software zur Durchführung von Durations-Berechnungen. Zur Absicherung grösserer Ungleichgewichte können Derivate eingesetzt werden.

Andere Marktrisiken

Weitere Marktrisiken, welche vor allem aus Positionsriskiken des Wertschriften- und Devisenhandels stammen, werden laufend überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

Betriebs- und Rechtsrisiken

Die Betriebsrisiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision überprüft das interne Kontrollsystem regelmässig und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden bei Bedarf externe Anwälte beigezogen.

Länderrisiken

Die Geschäftstätigkeit ist auf das Inland ausgerichtet. Die unbedeutenden Länderrisiken werden mit Limiten beschränkt und periodisch überwacht.

Outsourcing

Die Informatikdienstleistungen, der Zahlungsverkehr und das Rechnungswesen sind zur Entris Banking AG ausgelagert. Die Saanen Bank hat im Bereich des Wertschriften-Backoffices ebenfalls die Entris Banking AG mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Finma detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der Entris Banking AG sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts haben sich keine wesentlichen per 31. Dezember 2011 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenkundige Ereignisse ergeben.





BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen, den Richtlinien der Finma sowie dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse. Der Jahresabschluss vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SB Saanen Bank AG in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-tag in den Büchern der Saanen Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefähr-

FÜR DIE WÄHRUNGSUMRECHNUNG WURDEN FOLGENDE KURSE VERWENDET

	2011		2010	
	Bilanzstichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs	Bilanzstichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs
USD	0.9406	0.8873	0.9357	1.0348
EUR	1.2176	1.2336	1.2490	1.3638
GBP	1.4501	1.4212	1.4479	1.5954
JPY	1.2127	1.1131	1.1499	1.1867
CAD	0.9216	0.8964	0.9364	0.9997
NOK	15.6663	15.8070	15.9830	17.0385



det eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Diese Einzelwertberichtigungen werden in den Passiven ausgewiesen.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise einbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1–6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden ausschliesslich auf Krediten der Klassen 7 und 8 ge-

bildet, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet. Für die Forderungen der Klassen 7 und 8 werden keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Wesentliche zinsenbezogene



realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt.

Auf dem Wertschriftenbestand der Finanzanlagen bestehen Pauschalrückstellungen berechnet nach den Vorgaben der kantonalen Steuerverwaltung. Diese Pauschalwertberichtigungen sind Teil der Eigenmittel der Saanen Bank.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die physischen Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land max. 50 Jahre
- Technische Installationen max. 10 Jahre
- sonstige Sachanlagen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre
- Migrationskosten, 3 Jahre ab Inbetriebnahme

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeiter der Saanen Bank sind der Sammelstiftung «REVOR 2. Säule, Bern» angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das «Vorsorgewerk REVOR 2. Säule, Bern» und die Anschlussvereinbarung zwischen der SB Saanen Bank AG und der Sammelstiftung. Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung. Dieser Vorsorgeplan ist beitragsorientiert, der sich daraus ergebende Aufwand wird im Personalaufwand verbucht.



Steuern: Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Einzelwertberichtigungen werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die pauschalen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden ebenfalls auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Devisentermingeschäfte auf Kundenrechnung werden durchgehandelt.

Absicherungsgeschäfte

Die Saanen Bank setzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Saanen Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine Veränderungen gegenüber Vorjahr.





INFORMATIONEN ZUR BILANZ

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Zusammenfassung der Deckungsarten

CHF in 1'000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden	32'501	13'716	0	10'554	56'771
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften	598'673	0	0	618	599'291
Landwirtschaft	43'937	0	0	0	43'937
Büro- und Geschäftshäuser	41'628	0	0	0	41'628
Gewerbe und Industrie	61'535	0	0	972	62'507
übrige	35'337	0	0	3'626	38'963
Total Ausleihungen					
Berichtsjahr	813'611	13'716	0	15'770	843'097
Vorjahr	735'324	10'704	0	18'953	764'981
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen	321	225	0	4'125	4'671
Unwiderrufliche Zusagen	12'319	0	0	4'428	16'747
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	149	149
Total Ausserbilanz					
Berichtsjahr	12'640	225	0	8'702	21'567
Vorjahr	16'896	170	0	7'744	24'810

Gefährdete Forderungen im Berichtsjahr

CHF in 1'000	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Berichtsjahr	25'775	16'574	9'201	9'201
Vorjahr	29'425	18'930	10'495	10'495



Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Schuldtitle		0	0
börsenkotierte		0	0
nicht börsenkotierte		0	0
davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen		0	0
Beteiligungstitel		162	192
davon eigene Beteiligungstitel		162	192
Edelmetalle		0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		162	192
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		0	0

Finanzanlagen

	CHF in 1'000	Buchwert Gesamtbestand 2011	Vorjahr	Marktwert 2011	Vorjahr
Schuldtitle		43'088	43'270	43'612	43'617
davon eigene Anlehens-/Kassenobligationen		0	0	0	0
davon nach «Accrual Methode» bewertet		42'062	43'270	42'573	43'617
davon nach Niederstwertprinzip bewertet		1'026	0	1'039	0
Beteiligungstitel		1'270	1'279	1'317	1'358
davon qualifizierte Beteiligungen		0	0	0	0
Edelmetalle		24	55	24	55
Liegenschaften		0	0	0	0
Total Finanzanlagen		44'382	44'604	44'953	45'030
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		32'865	41'270		

Eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen

In den Finanzanlagen figurieren keine eigenen Beteiligungstitel. Wie im Vorjahr erfolgten die Käufe und Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln über den Handelsbestand.

Anlagespiegel

	CHF in 1'000	Buchwert 31.12.2010	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2011
Beteiligungen						
Minderheitsbeteiligungen		0	0	0	0	0
Total Beteiligungen		0	0	0	0	0
Sachanlagen						
Liegenschaften						
Bankgebäude		4'804	0	0	-183	4'621
Andere Liegenschaften		2'791	7	0	-57	2'741
Übrige Sachanlagen		367	0	0	-86	281
Übriges (aktivierte Migrationskosten)		1'422	879	0	0	2'301
Total Sachanlagen		9'384	886	0	-326	9'944
Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.						
Brandversicherungswert der Liegenschaften						14'147
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen						3'000

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	CHF in 1'000	2011		Vorjahr	
		Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Indirekte Steuern		150	901	140	846
Interne Verrechnungskonten		0	573	0	167
Verfallene Titel und Coupons		0	3	2	24
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten:					
Kontrakte als Eigenhändler					
Handelsbestände		490	475	163	160
Bilanzstrukturmanagement		0	5'737	0	2'831
Total derivate Finanzinstrumente		490	6'212	163	2'991
Ausgleichskonto		5'722	7	2'696	3
Übrige Aktiven und Passiven		0	88	238	145
Total Sonstige Aktiven/Passiven		6'362	7'784	3'239	4'176



Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	CHF in 1'000		2011		Vorjahr	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen Wertschriften)	16'060	0	21'467	0		
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	165'665	116'532	156'759	113'940		
Total verpfändete Aktiven	181'725	116'532	178'226	113'940		
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0		

Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung

	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar-/Anlageform		8'923	9'212

Vorsorgeeinrichtungen

Der Vorsorgeplan ist beitragsorientiert. Das Rentenalter wird mit 65 bzw. 64 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 60. resp. 59. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet und übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Stiftung «REVOR» gewährt die volle Freizügigkeit.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der SB Saanen Bank AG beträgt der Deckungsgrad:

	2010	2009
Pensionskasse «REVOR»	103.5 %	103.5 %

Weil die Wertschwankungsreserve die reglementarische Höhe noch nicht erreicht hat, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2011 kann im Geschäftsbericht 2011 der Pensionskasse Revor eingesehen werden.

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeberin entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Arbeitgeberbeitragsreserven

CHF in 1'000	Stand 2011	Neubildung zu lasten Erfolgsrechnung	Auflösung zu Gunsten Erfolgsrechnung	Verzinsung	Stand Vorjahr
Total Arbeitgeberbeitragsreserven	990	290	290	17	973

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie sind nicht bilanziert.

Ausstehende Obligationenanleihen

	Durchschnittsverzinsung	Fälligkeiten	2011 CHF in 1'000	Vorjahr CHF in 1'000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	2.159%	2012-2023	107'900	105'500

Fällig

CHF in 1'000	2012	2013	2014	2015	2016	nach 2016	Total
Pfandbriefbank schweiz.							
Hypothekarinstitute AG, Zürich	21'100	5'500	13'500	10'400	9'000	48'400	107'900

Wertberichtigungen und Rückstellungen

CHF in 1'000	Stand 31.12.2010	Zweckkonforme Verwendung	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs-diff.	Neubildungen zu lasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2011
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	19'800	0	54	260	-84	20'030
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	14'040	0	0	888	-115	14'813
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	33'840	0	54	1'148	-199	34'843
Reserven für allgemeine Bankrisiken	19'705	0	0	3'467	0	23'172

Aktienkapital

	CHF in 1'000		2011		Vorjahr	
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400

Bedeutende Aktionäre mit Stimmrecht

	CHF in 1'000		2011		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Einwohnergemeinde Saanen	143	5.95%	143	5.95%		

Nachweis des Eigenkapitals

	CHF in 1'000	2011
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Einbezahltes Aktienkapital		2'400
Allgemeine gesetzliche Reserve		8'100
Andere Reserve		27'330
Reserven für allgemeine Bankrisiken		19'705
Bilanzgewinn		2'154
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		59'689
Dividende und Vergabungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres		-504
Reserven für allgemeine Bankrisiken		3'467
Jahresgewinn des Berichtsjahres		2'171
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		64'823
davon:		
Einbezahltes Aktienkapital		2'400
Allgemeine gesetzliche Reserve		8'200
Andere Reserve		28'860
Reserven für allgemeine Bankrisiken		23'172
Bilanzgewinn		2'191

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

CHF in 1'000	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis 12 Monaten	fällig nach 1 bis 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	34'379							34'379
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0							0
Forderungen gegenüber Banken	22'804	1'513	5'396	24'444				54'157
Forderungen gegenüber Kunden	2	55'285	730	450	258	46		56'771
Hypothekar- forderungen	367	210'298	44'987	45'085	451'480	34'109		786'326
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	162							162
Finanzanlagen	2'321		5'199	10'570	23'186	3'106		44'382
Total Umlaufvermögen								
Berichtsjahr	60'035	267'096	56'312	80'549	474'924	37'261	0	976'177
Vorjahr	54'846	278'555	52'848	77'318	408'809	29'186	0	901'562
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0							0
Verpflichtungen gegenüber Banken	126							126
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		424'271	2'413					426'684
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	151'192	170'866						322'058
Kassenobligationen			3'618	2'484	17'347	3'057		26'506
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			2'000	19'100	38'400	48'400		107'900
Total Fremdkapital								
Berichtsjahr	151'318	595'137	8'031	21'584	55'747	51'457		883'274
Vorjahr	282'672	339'010	23'932	58'034	68'792	42'393		814'833

Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Forderungen aus Organkrediten		9'320	7'280

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.



INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

Eventualverpflichtungen	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien		1'279	2'208
Gewährleistungsgarantien		1'532	2'193
Unwiderrufliche Verpflichtungen		0	0
Übrige Eventualverbindlichkeiten		1'860	0
Total Eventualverpflichtungen		4'671	4'401

Treuhandgeschäfte bei Drittbanken	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
CHF		1'500	0
USD \$		5'173	5'334
GBP £		0	598
EURO €		6'971	6'776
Diverse		10'784	11'205
Total Treuhandgeschäfte bei Drittbanken		24'428	23'913

Offene derivative Finanzinstrumente

CHF in 1'000	Handels-Instrumente			Absicherungs-Instrumente		
	positiver Wiederbe- schaffungswert	negativer Wiederbe- schaffungswert	Kontraktvolumen	positiver Wiederbe- schaffungswert	negativer Wiederbe- schaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	0	0	0	0	5'737	60'000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	490	475	13'267	0	0	0
Total	490	475	13'267	0	5'737	60'000
Vorjahr	163	160	6'049	0	2'831	60'000

INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Erfolg aus dem Handelsgeschäft	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel		955	787
Handel mit Beteiligungstiteln und davon abgeleiteten Instrumenten		-160	16
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft		795	803

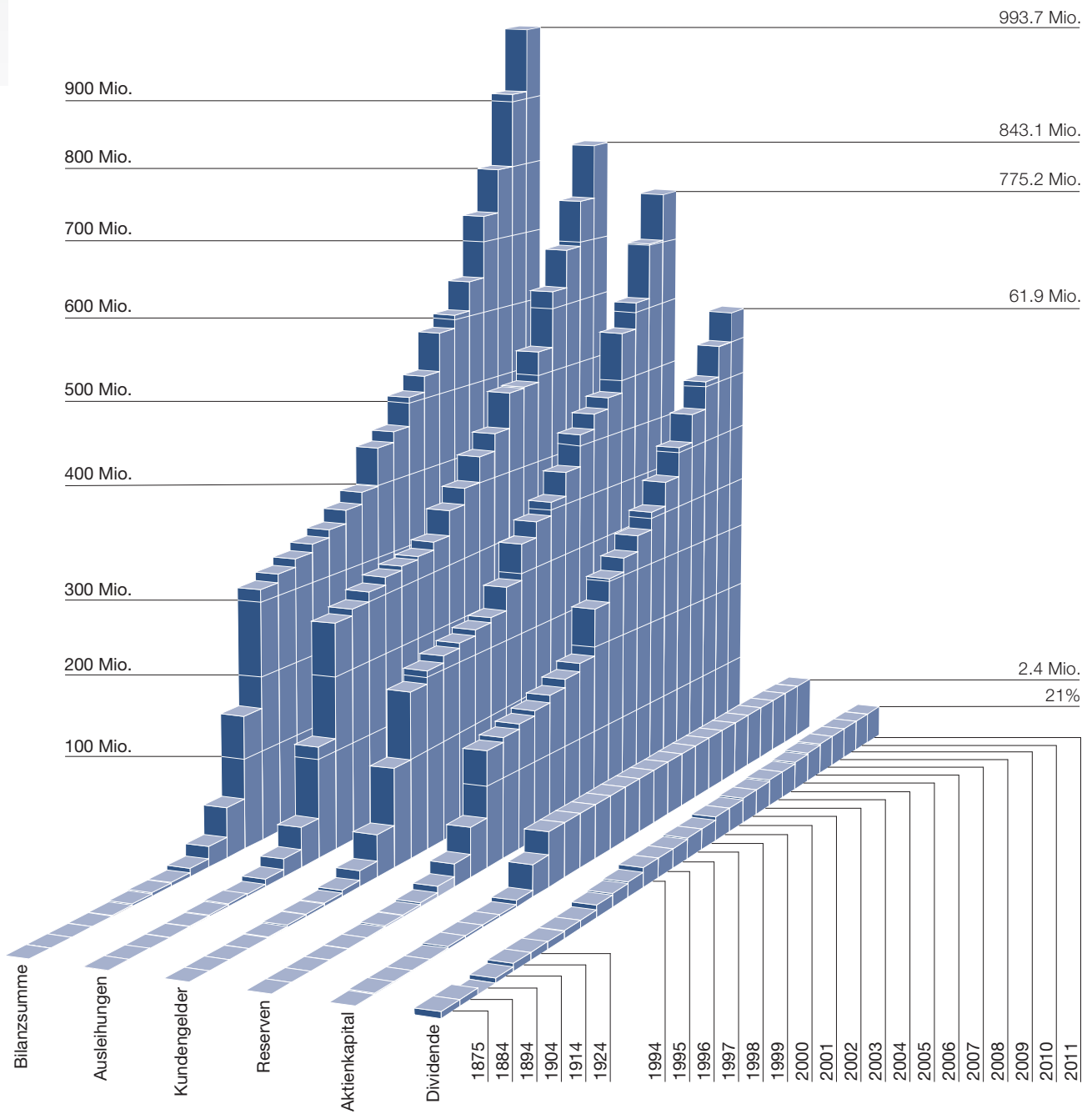
Personalaufwand	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen		158	156
Gehälter und Zulagen		3'404	3'362
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge		290	288
Pensionskassen-Beiträge		290	348
Personalnebenkosten		84	117
Total Personalaufwand		4'226	4'271

Sachaufwand	CHF in 1'000	2011	Vorjahr
Raumkosten und Energie		198	194
Aufwand für EDV, Telekommunikation, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen		2'445	2'686
Übriger Geschäftsaufwand		1'335	1'503
Total Sachaufwand		3'978	4'383

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden	CHF in 1'000	2011
Der ausserordentliche Ertrag enthält folgende Positionen:		
Ausschüttung RBA-Futura (Fonds zur Hilfeleistung)		277
Nicht mehr benötigte Zinsrückstellungen und Rückstellungen für Finanzanlagen		199
Der ausserordentliche Aufwand enthält folgende Positionen:		
Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		3'467

ENTWICKLUNG 1875–2011

Jahr	Bilanzsumme	Aktienkapital	Reserven	Kundengelder	Ausleihungen	Dividende
1875	22'719	5'680	265	16'774	21'050	4%
1879	60'744	5'680	2'291	47'588	59'940	4%
1884	154'556	5'400	7'732	141'425	150'160	4%
1889	200'628	43'360	0	128'587	180'695	0%
1894	174'249	43'340	0	118'828	140'102	0%
1899	247'749	43'320	0	204'206	230'639	0%
1904	503'410	43'300	8'986	431'970	482'450	3%
1909	1'082'589	43'260	35'408	992'113	967'552	5%
1914	1'356'689	43'220	72'274	1'229'109	1'185'569	5%
1919	2'636'241	43'220	100'000	2'484'372	1'533'567	5%
1924	3'050'242	120'220	81'500	2'813'279	2'182'419	5%
1929	3'637'728	120'220	157'500	3'324'389	2'733'652	5.16%
1934	4'471'097	120'220	241'000	3'706'325	3'624'369	4.72%
1939	3'511'341	120'000	265'000	3'066'040	2'583'156	4.79%
1944	5'033'313	120'000	295'000	4'569'960	3'012'257	5%
1949	8'010'146	120'000	360'000	6'245'292	6'576'920	5%
1954	11'031'916	120'000	540'000	8'337'446	9'859'760	5%
1959	16'038'692	300'000	925'000	12'914'048	13'802'523	6%
1964	27'254'893	300'000	1'370'000	20'826'472	23'706'252	8%
1969	38'305'744	800'000	1'980'000	31'400'842	32'285'546	8%
1974	66'532'989	1'400'000	3'010'000	55'360'108	52'735'069	9+2%
1979	109'595'320	1'400'000	3'870'000	86'495'876	84'547'879	10%
1984	176'322'471	2'400'000	6'540'000	130'298'240	146'809'917	10%
1989	284'515'590	2'400'000	8'280'000	202'793'301	244'750'775	10%
1994	333'851'687	2'400'000	15'350'000	219'610'912	299'327'324	13%
1995	345'449'500	2'400'000	16'000'000	236'987'300	308'561'200	13%
1996	356'565'300	2'400'000	16'700'000	246'807'000	321'902'200	13%
1997	367'882'000	2'400'000	17'400'000	253'806'000	332'392'400	14%
1998	378'378'700	2'400'000	18'400'000	261'724'800	338'160'000	14%
1999	396'667'500	2'400'000	19'525'000	268'661'900	342'250'400	16%
2000	413'151'000	2'400'000	20'650'000	300'729'300	353'497'600	16%
2001	466'319'000	2'400'000	28'450'000	350'538'800	388'182'700	17%
2002	481'515'000	2'400'000	30'350'000	372'850'000	410'956'000	17%
2003	522'275'000	2'400'000	32'308'000	391'647'000	446'790'000	18%
2004	544'668'000	2'400'000	34'505'000	424'960'000	471'126'000	18%
2005	599'277'000	2'400'000	36'935'000	470'134'000	521'211'000	19%
2006	618'263'000	2'400'000	40'335'000	491'684'000	522'891'000	20%
2007	659'842'000	2'400'000	44'437'000	507'624'000	565'829'000	21%
2008	748'298'000	2'400'000	48'392'000	592'409'000	645'929'000	21%
2009	810'656'000	2'400'000	52'374'000	630'071'000	699'972'000	21%
2010	914'994'000	2'400'000	56'785'000	709'101'000	764'981'000	21%
2011	993'706'000	2'400'000	61'919'000	775'247'000	843'097'000	21%



BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SB Saanen Bank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 12 bis 37), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der

Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Gisi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 17. Februar 2012



VERWALTUNGSRAT UND BANKLEITUNG

VERWALTUNGSRAT

	gewählt bis
Max Staub, Kaufmann, Saanen, Präsident	2012
Barbara Matti-Lüthi, Geschäftsfrau, Schönried, Vize-Präsidentin	2013
Victor Steimle*, Betriebsökonom FH, Saanen	2012
Ueli Haldi-von Siebenthal, Landwirt, Feutersoey	2014
Peter Kübli, Ingenieur HTL, Gstaad	2015
Bruno von Allmen, Architekt HTL, Gstaad	2012
Peter Weissen, Bauingenieur HTL, Lauenen	2012

* AC-Delegierter des Verwaltungsrats

Keines der Mitglieder des Verwaltungsrates übte oder übt bei der SB Saanen Bank AG exekutive Funktionen aus. Kein Mitglied des Verwaltungsrates unterhält wesentliche Geschäftsbeziehungen zur SB Saanen Bank AG. Alle Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss Finma-Rundschreiben 2008/24 Rz 20-24.

BANKLEITUNG

Direktion	
Jürg von Allmen	Direktor
Urs Zumbrunnen	Stv. Direktor
Simon Graa	Vize Direktor
Toni Knecht	Vize Direktor
Kader	
Ursula Baumer	Prokuristin
Adrian Friedli	Prokurist
Beat Jaggi	Prokurist
Jean-François Linder	Prokurist
Rolf Michel	Prokurist
Bernhard Baumann	Handlungsbevollmächtigter
Theres Baumgartner	Handlungsbevollmächtigte
Tanja Rauber	Handlungsbevollmächtigte
Simon Rösti	Handlungsbevollmächtigter
Rolf Schmid	Handlungsbevollmächtigter

DIE GESCHÄFTSLEITUNG



**Jürg
von Allmen**
Direktor



**Urs
Zumbrunnen**
Stv. Direktor
Leiter Kredite



**Simon
Graa**
Vize Direktor
Leiter Finanz/Vorsorge



**Toni
Knecht**
Vize Direktor
Leiter Private Banking



DIE MENSCHEN DAHINTER



Lino Amiet
Lernender
2. Lehrjahr



Marlise Annen
Kundenberatung
Gstaad/Lauenen/Gsteig



Tabitha Annen
Assistentin
Private Banking



Bernhard Baumann
Kundenberatung
Kredite/Firmenkunden



Ursula Baumer
Kundenberatung
Leiterin Schalter/Filialen



Theres Baumgartner
Kundenberatung
Leiterin Schalter Gstaad



Brigitte Brand
Kundenberatung
Marketing



Elisabeth Brand
Kundenberatung
Leiterin Lauenen



Elina Buchs
Lernende
3. Lehrjahr



Heinz Bula
Liegschaften
Sicherheit



Jessica Bütschi-Wyss
Basisformalitäten
Telefonzentrale



Sibylle Fahrer
Kundenberatung
Leiterin Schönried



Fabian Frautschi
Assistent
Finanz/Vorsorge



Jonas Frautschi
Finanzadministration



Adrian Friedli
Kundenberatung
Leiter Filiale Gstaad



Rina Grisch
Basisformalitäten
Telefonzentrale



Kathrin Hauswirth
Kundenberatung
Leiterin Gsteig



Ruedi Hauswirth
Kreditadministration



Beat Jaggi
Leiter Logistik
Compliance



Ariane Jungi
Zahlungsverkehr



**Solveig
Lanz**
Marketing



**Jean-François
Linder**
Kundenberatung
Private Banking



**Rolf
Michel**
Personalchef
Stab



**Dora
Moser**
Kundenberatung
Schalter Saanen



**Daniel
Perreten**
Lernender
1. Lehrjahr



**Tanja
Rauber**
Leiterin Finanz-
administration



**Marco
Reinle**
Assistent
Finanz/Vorsorge



**Janine
Romang**
Kreditadministration



**Simon
Rösti**
Leiter Kredit-
administration



**Rolf
Schmid**
Leiter Zahlungsverkehr



**Linda
Teuscher**
Logistik/Spedition



**Christine
Tschanz**
Basisformalitäten



**Ursula
van den Elshout**
Kundenberatung
Schalter Gstaad



**Madeleine
Zahler**
Kundenberatung
Schönried/Saanen



**Jann
Zbinden**
Assistent
Logistik



**Beat
Zwahlen**
Zahlungsverkehr



**Willi
Zwahlen**
Logistik/Spedition



SB Saanen Bank AG
Bahnhofstrasse 2
3792 Saanen
Tel. 033 748 46 46
Fax 033 748 46 56
www.saanenbank.ch



Dieser Geschäftsbericht wurde auf Papier gedruckt, welches das Qualitäts-Label FSC Mix (Forest Stewardship Council) trägt. FSC setzt sich für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und wirtschaftlich tragfähige Bewirtschaftung der Wälder ein und fördert die Vermarktung ökologisch und sozial korrekt produzierten Holzes.

DESIGN UND DRUCK
Müller Marketing & Druck AG, Gstaad
Peter Rölli Werbe GmbH, Saanen

PHOTOS
© Umschlag: Jon Arnold Images

Seiten 22, 27, 35: Urs Zumbrunnen, Saanen

Seiten 18, 19: Art Photo Gstaad – Sport Events Gstaad GmbH –
Raphael Faux, Rougemont –
TV Saanen-Gstaad, Benz Sterchi/Hanspeter Hauswirth –
Anita Moser, Schönried

Bilder im Inhalt: Christoph Aegerter, Forst – Ruedi Hählen, Gstaad –
Hugo Kaiser, Zweisimmen – Kathrin Peters, Gstaad –
Alexander Sacchet, Lungern – Jürg von Allmen, Saanen Bank –
dkimages-Fotolia.com – Müller Marketing & Druck AG, Gstaad

Restaurant/Hotel «Bären» Gsteig